

Grundsätze

Jeder SGD-Betrieb wird mindestens einmal jährlich durch den SGD oder im Auftrag des SGD besucht. Die Intensität der Betreuung und Überwachung der Betriebe richtet sich nach deren Bedeutung bezüglich Tiergesundheit und Tierverkehr. Massgebliche Kriterien für das Gefährdungspotential sind die Produktionsstufe, der Gesundheitsstatus, die Betriebsgrösse und die Lage des Betriebes.

Jeder SGD - Betrieb bezeichnet seinen Bestandestierarzt (BTA). Aufgrund des Rahmenvertrages zwischen der Suisseporcs und der Schweizerischen Vereinigung für Schweinemedizin (SVSM) besteht die Möglichkeit, die SGD - Beratungsbesuche durch einen qualifizierten Vertragstierarzt (VTA) durchführen zu lassen. Dieser VTA schliesst mit der Firma SUISAG eine entsprechende Vereinbarung ab. Der Betriebsleiter entscheidet selbst, ob er Besuche durch den VTA oder den SGD - Berater wünscht.

Von den vier Beratungsbesuchen auf A-R Sano Betrieben können maximal zwei durch einen anerkannten VTA übernommen werden.

Auf dem Betriebsbesuch werden gesundheitsrelevante Informationen (Tierzukauf, Probleme, Krankheiten, Prophylaxe, Managementmassnahmen) erhoben, welche mittels SGD - Besuchsprotokoll festgehalten werden. Zusätzlich werden die Behandlungsdaten inkl. Indikationen sowie die Entwicklung der Leistungsdaten besprochen. Die Beratung mittels Empfehlungen bezweckt die Verbesserung der Schweinegesundheit. Bei anstehenden Problemen, welche nicht in Einklang mit dem SGD – Status sind, werden Massnahmen festgelegt, welche der Betrieb innerhalb einer bestimmten Zeitspanne umzusetzen hat. Dies gilt ebenso bei anstehenden Problemen, die nicht im Einklang mit den Anforderungen zum Arzneimittleinsatz (Richtlinie *Betriebsbetreuung und Überwachung*) stehen. Spezialbesuche auf Grund von akuten Problemen sowie jeder Zusatzaufwand werden je nach Stand der erfolgten Beratungsbesuche gemäss Tarifen des Gesundheitsdienstes verrechnet.

SGD - Berater geben keine Tierarzneimittel ab und machen keine Verschreibungen. Sie können aber Empfehlungen für den Einsatz von Tierarzneimitteln abgeben. Spezialbesuche auf Grund von akuten Problemen sowie jeder Zusatzaufwand werden je nach Stand der erfolgten Beratungsbesuche gemäss Tarif verrechnet.

Überwachung

Die gesundheitliche Betriebsüberwachung erfolgt klinisch durch Betriebsbesuche, durch im Bedarfsfall angeordnete Mischmasten und Schlachtkontrollen oder andere geeignete diagnostische Massnahmen. Die gesundheitsrelevanten Daten jedes SGD - Betriebes werden in der Datenbank erfasst. Der Informationsaustausch zwischen SGD und Bestandestierärzten, gemäss Rahmenvertrag Suisseporcs - SVSM, ist gewährleistet.

Meldepflicht

Wichtige Daten oder Beobachtungen, welche die Gesundheit der Tiere betreffen, müssen von den Betriebsleitern bzw. den VTA an den SGD weitergemeldet werden. Sie sind verpflichtet dem SGD Bestandesprobleme, die Anzeichen für Krankheiten, die im SGD - Gesundheitsprogramm bekämpft werden, sowie der Einsatz von Bestandesmedizinierungen zu melden. Ebenso müssen Vakzinen gegen Krankheiten, die vom SGD im Gesundheitsprogramm bekämpft werden, dem SGD gemeldet, bzw. vorgängig abgesprochen werden.

Anzeichen für meldepflichtige Tierseuchen müssen dem zuständigen Veterinäramt und dem SGD gemeldet werden. Der SGD - Berater muss solche Meldungen oder selbst beobachtete Anzeichen für Tierseuchen dem Veterinäramt weitermelden.

Rezeptkopien und Kopien von Anwendungsanweisungen beim Einsatz von Arzneimittelvormischungen (AMV) müssen bei Betriebsbesuchen zur Einsicht vorliegen.

Massnahmen

Die zu ergreifenden Massnahmen beim Vorliegen eines bestimmten Problems, bzw. eines klinischen Krankheitsausbruches, werden aufgrund des Gefährdungspotentials festgelegt. Dieses wird durch die Produktionsstufe, die Grösse und die Lage des Betriebes sowie durch die Eigenschaften des Krankheitserregers beeinflusst. Je nach Gefährdungspotential muss die Umsetzung der geforderten Massnahmen durch einen separaten kostenpflichtigen Betriebsbesuch überprüft werden.

Beim Betriebsbesuch müssen festgestellte Mängel sowie Massnahmenkatalog und Umsetzungsfristen schriftlich festgehalten werden. Wegweisend sind hier die Richtlinien *Status*, *Sanktionen* sowie allfällige Richtlinien der zu bekämpfenden Krankheit.

A-R Betriebe

- Klinische Überwachung: 4 Beratungsbesuche pro Jahr, davon max. 2 Besuche durch VTA.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt (Informationsaustausch in beide Richtungen).
- Monitoring über SGD - Datenbank.
- Nasentupferproben: siehe Richtlinie *Status*
- Kottupfer: siehe Richtlinie *Status*
- Mischmasten und Schlachtkontrollen können im Bedarfsfall angeordnet werden.

A-R Remontenaufzuchtbetriebe

- Klinische Überwachung: 4 Beratungsbesuche pro Jahr, davon max. 2 Besuche durch VTA.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt (Informationsaustausch in beide Richtungen).
- Monitoring über SGD - Datenbank.
- Nasentupferproben: siehe Richtlinie *Status*
- Kottupfer: siehe Richtlinie *Status*
- Mischmasten und Schlachtkontrollen können im Bedarfsfall angeordnet werden.

Ferkelproduzenten

- Klinische Überwachung: 1 Beratungsbesuch pro Jahr.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt (Informationsaustausch in beide Richtungen).
- Monitoring über SGD - Datenbank

Betriebe > 50 Muttersauen

- Klinische Überwachung: 1 Beratungsbesuch pro Jahr. Ein 2. Beratungsbesuch pro Jahr kann auf Wunsch oder zur Überwachung von Massnahmen durchgeführt werden.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt (Informationsaustausch in beide Richtungen).
- Monitoring über SGD - Datenbank.
- Mischmasten und Schlachtkontrollen können im Bedarfsfall angeordnet werden.

Ferkelaufzuchtbetriebe

- Klinische Überwachung: 2 Beratungsbesuche pro Jahr.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt (Informationsaustausch in beide Richtungen).
- Monitoring über SGD - Datenbank.

Mastbetriebe

- Klinische Überwachung: 1 Beratungsbesuch pro Jahr.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt (Informationsaustausch in beide Richtungen).
- Monitoring über SGD - Datenbank.
- Schlachtkontrollen können im Verdachtsfall angeordnet werden.